

Pressemitteilung des Netzwerks Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG Bayern)

NeGG-Tagung 2026 in München diskutiert Perspektiven für Demokratie und Gleichstellung

Weil sich die Herausforderungen durch Rechtsextremismus, Antifeminismus und gesellschaftliche Polarisierung mehren, hat das NeGG Bayern am 18./19. Juni in München eine Tagung veranstaltet: „Demokratie und Gleichstellung unter Druck. Emanzipatorische Perspektiven und Strategien“, so lautete ihr Titel. Als Mitveranstalter*innen traten die Frauenakademie München, das Forschungsprojekt RESAG¹ aus dem bayerischen Forschungsverbund ForGeRex² und die Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus auf. Rund 120 Gäste kamen zusammen: manche mit den neuesten Forschungsergebnissen, andere mit ihren Erfahrungen aus der Praxis von Gleichstellung, Sozialer Arbeit und Beratung im Gepäck. Die Mischung war äußerst produktiv, weil sie zeigte, wie sehr Wissenschaft und Praxis voneinander profitieren können und wie sehr sich die Erfahrungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern ähneln. Daraus ließen sich auch einige generelle Schlüsse und Orientierungsmarken gewinnen.

Zum Einstieg in die Debatte skizzierte die OTH Regensburg-Professorin Clarissa Rudolph, Sprecherin des Forschungsverbundes ForGeRex und RESAG-Projektleiterin, die aktuellen Herausforderungen und Gefährdungen der Demokratie, insbesondere durch die extreme Rechte. Allerdings, so Rudolph, gilt es auch im Kontext der Verteidigung der Demokratie weiterhin Kritik zu üben, wie sie sie anschaulich anhand der feministischen Theorie nachzeichnete. Darauf aufbauend postulierte Gundula Ludwig, Professorin für Sozialwissenschaftliche Theorien der Geschlechterverhältnisse an der Universität Innsbruck, dass Demokratie nicht nur eine Staatsform, sondern auch eine Lebensform ist. Nur wenn Individualisierungstendenzen hinterfragt und der sogenannte Einzelfall dekonstruiert werden, können problematische Strukturen erkannt und verändert werden. In den Workshops wurde zudem herausgearbeitet, dass es Tendenzen gibt, Diskriminierungen und Rassismen – entsprechend dem von rechts gesetzten Ton – zu verharmlosen. Hier müssen ebenfalls demokratisches Verantwortungsgefühl und eine klare Positionierung greifen, um diese „gewaltvolle Normalisierung“ (Gabriele Fischer, Professorin an der Hochschule München) nicht voranzutreiben. Dem Anspruch auf gelebte Demokratie, auch das wurde in vielen



¹ Forschungsprojekt Rechtsextreme Einflussnahmen und Gegenstrategien – Die Bereiche der Sozialen Arbeit und der Geschlechtergleichstellung (RESAG)

² Forschungsverbund für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus in Bayern (ForGeRex)

Beiträgen deutlich, steht allerdings häufig entgegen, dass sie „von unten“ (in Erziehung und Bildung) zu wenig eingeübt und „von oben“ zu wenig unterstützt wird.

Als Beispiel nannten die beiden Gleichstellungsbeauftragten Andrea Rothe und Michael Knabel die schwierigen Arbeits- und Rahmenbedingungen für Gleichstellungsbeauftragte in der Praxis. Eine Arbeitsgruppe aus makgb³, DGB und LAG⁴ hatte über zehn Jahre versucht, bei der Novellierung des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes Einfluss zu nehmen zugunsten besserer Möglichkeiten zur Umsetzung von Gleichstellung im öffentlichen Dienst – jedoch ohne Erfolg.

So unbequem und voller Ambivalenzen die Demokratie aber ist, aufgeben sei keine Option, formulierte eine Studierende. Und überhaupt, so die übereinstimmende Meinung, gehe es nicht nur darum, gegen etwas anzukämpfen, sondern auch darum, eigene Themen zu setzen, die die Vision einer gewaltfreien, (gender-)gerechten Gesellschaft, die Selbstbestimmung und Teilhabe für alle gewährleistet, voranbringen. Dazu gibt es von öffentlichen Demonstrationen über Solidaritätsaktionen, Aufklärungsarbeit oder Kultur gegen rechts viele Aktionsformen – nicht zuletzt eine solche Tagung mit ihrem „utopischen Überschuss“.

³ makgb – münchener arbeitskreis der gleichstellungsbeauftragten

⁴ LAG – Landesarbeitsgemeinschaft bayerischer kommunaler Gleichstellungsstellen